

Armut gefährdet Gesundheit von Kindern

In Österreich leben 124.000 Kinder in Armut. Sie brauchen besondere Unterstützung – Angebote würden aber zu langsam ausgebaut, kritisieren Experten für Kinder- und Jugendgesundheit. Indes nähmen die Probleme zu.

Gudrun Springer

Wien – „Steige ich im ärmsten 15. Wiener Gemeindebezirk in die U-Bahn und im noblen 1. Bezirk wieder aus, liegen dazwischen vier Minuten Fahrzeit – und vier Jahre Lebenserwartung der jeweiligen Wohnbevölkerung.“ Dieses Beispiel brachte Martin Schenk von der Armutskonferenz am Mittwoch bei einer Pressekonferenz, um zu illustrieren, dass von Armut und Krankheit betroffene Kinder weniger Chancen auf ein gesundes Leben haben.

Je jünger und schutzloser ein Kind sei und je länger es in Armut lebe, desto schwieriger sei es, wieder aus dieser Situation herauszukommen, sagte Schenk bei der Präsentation des sechsten Jahresberichts der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. 124.000 Kinder in Österreich leben laut Schenk in manifester Armut. Weitere gut 150.000 sind von Armut bedroht. Wenn man die Gesellschaft in drei soziale Schichten teile, litten Kinder der untersten Schicht zudem mehr an Symptomen wie Kopfschmerzen, Nervosität, Schlafstörungen und Einsamkeit.



Foto: APA / dpa / Peter Kneffel

Armut und Krankheit gehen Hand in Hand. Kinder in den ärmsten Familien leiden öfter an Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit.

Kinderliga-Präsident Klaus Vavrik kritisiert, dass die kostenlose diagnostisch-therapeutische Versorgung für Kinder in Österreich nach wie vor mangelhaft sei. Je nach Bundesland ist sie besser oder schlechter aufgestellt. Die Datenlage über den Gesundheitszustand der Jüngsten im Land sei jedenfalls noch immer schlecht, kritisierte Vavrik. Positiv beurteilte er hingegen, dass derzeit im Bereich der frühen Hilfen in fünf Bundesländern Pilotprojekte laufen. Auch die Einrichtung von Primärversorgungszentren sieht Vavrik positiv, allerdings vermisse er da eigens für Kinder vorgesehene Einrichtungen.

In Wien werden derzeit sechs kinderpsychiatrische Kassenordinationen eröffnet, zusätzlich gibt es drei psychiatrische Ambulatorien, in denen Kinder kostenlos betreut werden. „Die Fälle werden mehr, und die Herausforderungen werden größer“, sagt der Leiter des Ambulatoriums von SOS Kinderdorf, Christian Kienbacher, im STANDARD-Gespräch. Die Eröffnung neuer psychiatrischer Kassenordinationen für Kinder und Jugendliche in der Bundeshauptstadt sieht Kienbacher positiv, der Bedarf sei insgesamt aber deutlich größer. In dem von ihm geleiteten Ambulatorium im 21. Bezirk können Heranwachsende nicht nur

psychisch betreut werden, die Familien erhalten auch sozialarbeiterische und ergotherapeutische Unterstützung. Die Kosten tragen SOS Kinderdorf und die Wiener Gebietskrankenkasse. Es brauche noch mehr dieser interdisziplinären Zentren, meint Kienbacher.

In seiner Arbeit beobachte er, dass „der Druck höher und die Zukunftsängste größer“ würden. Das Ausmaß der Aggression steige, und Suchterkrankungen würden immer früher in der Jugend ein Thema, sagt Kienbacher. Neben Armut sei auch die „Disharmonie der Eltern ein großer Risikofaktor“ für das psychische Wohlbefinden von Kindern.

Mehr Nichtversicherte

Im Steigen dürfte auch die Zahl der Österreicher ohne Krankenversicherung sein. Das beobachtet zumindest Carina Spak, Leiterin der Ordination AmberMed, die nicht krankenversicherte Menschen in Wien betreut – darunter auch Asylwerber und Armutsмигранten. Das Rote Kreuz machte diese Woche darauf aufmerksam, dass rund 100.000 Menschen in Österreich nicht krankenversichert sind. In Spaks Ordination brauchten im Jahr 2013 genau 53 Österreicher Hilfe, 2014 seien es bereits 104 gewesen, sagte Spak am Mittwoch bei der Pressekonferenz der Kinderliga.

Martin Schenk von der Armutskonferenz erläuterte, dass die Zahl der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen steige und dass es nach wie vor einen großen Anteil an Menschen gebe, die zwar berechtigt wären, Mindestsicherung zu beziehen, dies aber nicht täten. **Kommentar Seite 32**

Ministerin: Totales Rauchverbot in Lokalen erst nach 2016

Wien – Das totale Rauchverbot in der Gastronomie ist nur eine Frage der Zeit. Aber höchstwahrscheinlich kommt es erst nach 2016. „Wir haben unseren Teil fertig“, sagte Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser (SPÖ) am Mittwoch vor dem Ministerrat über den Entwurf zur geplanten Neuaufgabe des Tabakgesetzes. Der Entwurf soll noch diese Woche in Begutachtung gehen. Derzeit laufe die Endabstimmung mit Wirtschafts- und Finanzministerium.

Offen war vor allem nach wie vor die Frage der Entschädigung für die Gastronomen, die in den vergangenen Jahren Geld in gesetzlich vorgeschriebene Umbauten gesteckt haben und jetzt wieder zurückbauen werden müssen. Ein Rauchverbot schon mit 1. Jänner 2016 ist laut Oberhauser nicht realistisch. „Der Endausbau wird nicht 2016 sein“, sagte sie, „sondern später.“

100 Millionen Euro

Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner (ÖVP) bestätigten im Pressefoyer nach der Regierungssitzung, dass die Schlussverhandlungen im Laufen seien. Auch für Mittwoch hatte Oberhauser noch eine Besprechung einberufen.

Wie berichtet, behauptet die Wirtschaftskammer, dass der Umbau vieler Lokale in Raucher- und Nichtraucherbereiche insgesamt rund 100 Millionen Euro gekostet habe. Viele Wirte sammeln immer noch Unterschriften gegen das ihrer Meinung nach ungerechtfertigte generelle Rauchverbot in Lokalen. (red)

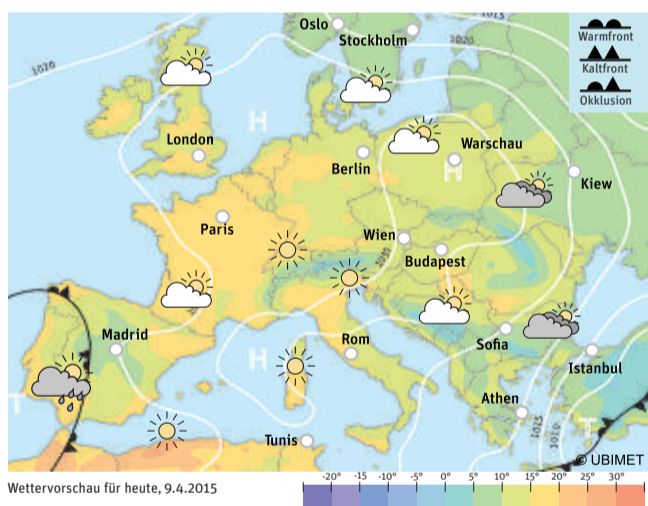
WETTER

Zunehmend sonnig

Ein Hochdruckgebiet über den Alpen sorgt für zunehmend sonniges und mildes Wetter. Von Salzburg ostwärts beginnt der Tag zum Teil mit dichten Wolken, die sich bis zum Nachmittag aber allmählich lichten. Im Westen und Süden scheint hingegen vielerorts von der Früh weg bereits die Sonne. Der Himmel präsentiert sich über weite Strecken sogar wolkenlos. Der Wind spielt keine Rolle mehr. Die Temperaturen legen in allen Höhen zu und erreichen 11 bis 21 Grad.

BIOWETTER

Das sonnige und zunehmend warme Frühlingwetter lädt zu Aktivitäten im Freien ein. Diese geben nicht nur frische Energie, sondern stärken auch die Abwehrkräfte und fördern das allgemeine Wohlbefinden.



WETTERWERTE		Rel. Luftfeuchte	Temp 16 Uhr	Tagesmin.*	Höchstwert**	Tiefstwert**	10-jähr. Durch.***	50-jähr. Durch.***	Gemessen am 8.4.2015
Wien	bedeckt	63%	10°	6°	26° (61)	-2° (56)	9°	10°	14 Uhr MESZ
Innsbruck	heiter	37%	11°	-4°	22° (61)	-4° (56)	9°	9°	
Klagenfurt	heiter	29%	14°	2°	25° (61)	-5° (97)	8°	8°	

* Tiefste Temperatur der Nacht auf den 8.4.
** Höchster, bzw. tiefster gemessener Wert, Jahreszahl in Klammer
*** 10-jähriges (1991-2000) und 50-jähriges (1951-2000) Tagesmittel vom 8.4.

	Do	Fr	Sa	So	Mo
Wien	5° 15°	5° 19°	6° 21°	8° 20°	7° 13°
Bregenz	2° 19°	4° 20°	5° 17°	6° 19°	5° 8°
Eisenstadt	5° 15°	6° 19°	6° 20°	9° 20°	7° 14°
Graz	3° 16°	3° 19°	4° 21°	7° 19°	7° 16°
Innsbruck	0° 20°	2° 22°	4° 18°	3° 19°	4° 7°
Klagenfurt	0° 16°	0° 19°	2° 21°	6° 18°	6° 15°
Linz	4° 16°	3° 20°	5° 19°	7° 19°	6° 12°
Salzburg	2° 18°	5° 21°	8° 19°	6° 20°	5° 5°
St. Pölten	4° 15°	4° 20°	5° 20°	8° 20°	6° 12°

INTERNATIONAL Werte für den 9.4.2015

Stadt	Wetter	Min / Max
Athen	leichter Regen	8 / 12
Berlin	st. bewölkt	4 / 15
Brüssel	st. bewölkt	4 / 18
Buenos Aires	heiter	16 / 29
Genf	sonnig	3 / 20
Hongkong	st. bewölkt	18 / 24
Jerusalem	heiter	19 / 21
Johannesburg	st. bewölkt	10 / 21
London	heiter	4 / 17
Los Angeles	st. bewölkt	12 / 23
Madrid	leichter Regen	6 / 14
Moskau	st. bewölkt	1 / 7
Neu Delhi	heiter	16 / 34
New York	bedeckt	2 / 7
Paris	sonnig	3 / 20
Peking	sonnig	2 / 22
Rom	sonnig	6 / 21

Sonne am 09.04.2015 (MESZ), Wien
Aufgang: 06:17 Uhr
Untergang: 19:35 Uhr

Mondphasen
12.04. ☀
18.04. ☁
26.04. ☀
04.05. ☀

UBIMET

Länderprognosen und detaillierte Städtewerte aus ganz Europa, Nordamerika, Mittel- und Südamerika, Afrika, dem Nahen Osten, Asien, Australien und Ozeanien finden Sie auf derStandard.at/Wetter

Ärztinnen und Ärzte: Willkommen in der Steiermark!

„Sie suchen Ihren perfekten Arbeitgeber? Das sind wir noch nicht. Aber wir wollen es werden. Und Ihnen eine langfristige Karriereperspektive in den Landeskrankenhäusern der Steiermark bieten. Ich freue mich auf Ihr Interesse.“

Christina Grünauer-Leisenberger
KAGes-Personalmanagement

Telefon: +43 316 340 5108
E-mail: personalmanagement@kages.at
www.kages.at

